

NACHRICHTEN

Hausdurchsuchung nach Bestellung im Darknet

FÜRSTENFELD. Am Dienstag fanden Beamte im Zuge einer Hausdurchsuchung bei einem 28-Jährigen in Fürstenfeld unter anderem Cannabis und LSD. Zu der Hausdurchsuchung kam es, nachdem Zollbeamte am 9. Februar in Wien eine Briefsendung mit Amphetaminen und Ecstasy sichergestellt hatten. Diese war an den 28-Jährigen in Fürstenfeld adressiert, der die Drogen offenbar im Darknet bestellt hatte.

Pensionist bei Brand eines Autos schwer verletzt

LUDERSDORF-WILFERSDORF. Mittwochfrüh kam es in Ludersdorf zu einem Fahrzeugbrand. Der Brand dürfte im Fahrzeuginneren ausgebrochen sein, ein 87-jähriger Mann erlitt dabei lebensgefährliche Verletzungen. Ein Nachbar, der sich zufällig auf dem Balkon seines Hauses befand, konnte den Brand gemeinsam mit seinem Sohn mit zwei Handfeuerlöschern bekämpfen.

Enormer Schaden durch Feuer in der Garage

STRASS. Dienstagabend ist in einer Doppelgarage eines Wohnhauses in Straß in der Steiermark (Bezirk Leibnitz) ein Brand ausgebrochen. Fünf Feuerwehren mit 59 Kräften konnten die Flammen vollständig löschen. Verletzt wurde niemand, mehrere Gebäude wurden gerettet, der Sachschaden ist aber enorm.

Arbeiterkammer warnt vor falschen Mitarbeitern

WEIZ. Die AK Steiermark warnt vor Betrügnern, die in der Oststeiermark unterwegs sind, sich als AK-Mitarbeiter ausweisen und eine Befragung durchführen wollen. Betroffene sollen auf keinen Fall persönliche Daten bekannt geben.

Die Angst vor Putins langem Arm

Warum sich Russen und Russinnen auch Jahre, nachdem sie ihr Heimatland verlassen haben, in der Steiermark nicht sicher fühlen.

Auf der Suche nach Frieden und Demokratie haben viele Russinnen und Russen schon vor Jahren ihre Heimat verlassen, einige haben sich in der Steiermark ein neues Leben aufgebaut. Was viele nicht zurückgelassen haben, war die Angst vor dem bedrohlichen Regime. Reden ja, aber ohne Name und ohne Foto, war die Bitte unserer Gesprächspartner. Sie erzählen, wie sie den Krieg in der Ukraine erleben, über ihre Verbindungen zu Verwandten in Russland, Ohnmacht, Angst und Hass.

3814

russische Staatsbürger zählt die Steiermark. Insgesamt liegt Russland auf Platz zehn bei den ausländischen Populationen im Land, wobei auch Personen aus Tschechien dazu zählen (da keine eigene Staatsangehörigkeit).

E., 24 JAHRE

Frustration und Machtlosigkeit

„2016 habe ich Russland verlassen. Damals war mir klar, allein kann ich das System in diesem Land nicht bekämpfen. Heute fühle ich mich machtlos – vielleicht hätten wir diesen Krieg doch aufhalten können. Ich versuche jetzt ständig, in Kontakt mit meiner Familie zu sein – sie lebt noch in Russland. Mein Vater wird womöglich demnächst seinen Job verlieren. Er arbeitet für ein deutsches Unternehmen, aber die Hauptsache ist, es geht ihnen gut. Wir halten unsere Gespräche immer sehr kurz. Über die Regierung reden wir kaum. Ich lebe nun seit sechs Jahren nicht mehr dort, doch die Angst vor dem Regime ist nicht weggegangen. Man kennt es von früher, doch jetzt hört man es immer häufiger, dass Leute, die sich gegen das System stellen, auf einmal verschwinden. Von Bekannten, die in Österreich leben, habe ich erfahren, dass sie schlecht behandelt wurden, weil sie Russen sind. Ich habe das nicht erlebt.“

S., 51 JAHRE

Kritisch zu sein, bedeutet Gefahr

„Meine Familie und ich waren immer gegen Putins System. Gemeinsam mit meiner Frau habe ich in Russland russische Lehrbücher für ausländische Studenten geschrieben, bis wir Druck von der Regierung bekamen und aufhören mussten. Wir hatten auch eine Sprachschule für Austauschstudenten, doch aufgrund der momentanen Situation mussten wir sie zusperren. Letzte Woche waren wir bei den Protesten in Russland dabei, wir wurden zum Glück nicht festgenommen. Ich verstehe es, dass viele Menschen Angst davor haben, öffentlich zu sprechen, weil es leider nach wie vor so ist, dass jene, die sich regierungskritisch äußern, gefoltert oder getötet werden. Ich versuche, meine Familie aus Russland herauszuholen, was derzeit nicht so einfach ist. Als ich letzte Woche zurück nach Österreich fliegen wollte, wurde plötzlich der Luftraum über Europa geschlossen und der Flieger musste umdrehen.“

